

NIKE

# *bulletin*

6 | 2016



Verdichtung  
Densification – II



**Bulletin 6 | 2016**

- 4 Chance Verdichtung –**  
durch Baukultur zur qualitätvollen Innenentwicklung  
Von Matthias Howald
- 10 Genève –**  
de la densification urbaine et quelques réflexions sur la protection du patrimoine  
Par Jean-Frédéric Luscher
- 16 Mikroinvasive Massnahmen**  
Verdichtung im baukulturell bedeutsamen Kontext mit geringer Eingriffstiefe  
Von Ulrike Sturm und Peter Schwehr
- 22 Mehr Dichte, aber auch mehr**  
**Freiraum und Identität**  
Die Stadt Schlieren (ZH) setzt bei der Verdichtung auf Partizipation  
Von Barbara Meyer
- 28 Fotografische Langzeitbeobachtung**  
**in Schlieren**  
Von Meret Wandeler
- 36 Reconversion du patrimoine**  
**architectural rural**  
Une nouvelle forme d'habitat et une alternative au mitage du territoire  
Par Grégory Jaquerod et Stefanie Schwab
- 42 Sakraler Ort vielfältig verdichtet**  
Umnutzung und Neubau im Kloster Wesemlin in Luzern  
Von Stefan Kunz
- 48 *points de vue***
- 55 *nike***
- 56 *notices***
- 60 *publications***
- 66 *impressum***
- 67 *la dernière***



Coverbild:

In der Verdichtung können Chancen für das Kulturerbe liegen – wenn die Innenentwicklung vom Bestand ausgeht. Bild: der Sechseläutenplatz in Zürich.

*La densification peut représenter une chance pour le patrimoine culturel. Pour cela, il faut que les mesures d'encouragement de l'urbanisation à l'intérieur du milieu bâti soient développées à partir du patrimoine existant. Image: Sechseläutenplatz à Zurich.*



## Kulturelles Gedächtnis im Internet

**Teilhabe am Weltkulturerbe: Aufmerksamkeit erzeugen, publik machen von Zerstörungen, sich einsetzen – dies alles wird möglich Dank einer Unesco-Kampagne, die die weltweite Verbreitung und Zugänglichkeit der sozialen Medien nutzt.**

**E**in Video, das die Ruinen der zerstörten Häuser Aleppos aus der Vogelperspektive zeigt, wird ins Internet gestellt und von Usern der sozialen Medien zigfach geteilt. Die schrecklichen Erfahrungen des Krieges in Syrien und seiner Zerstörungen sind Teil des kollektiven Gedächtnisses der betroffenen Menschen. Und gehören – durch das Teilen solcher Bilder, die die Welt an ihrem Leid und der Zerstörung ihres Kulturerbes teilhaben lassen – auch zu unserer kollektiven Erinnerung. Durch kontinuierliches Wiederholen und Verbreiten werden diese Bilder, Texte oder Videos zur gemeinsamen kulturellen Erinnerung einer bestimmten Bevölkerungsgruppe. Durch den Multiplikatoreffekt des Internets und der sozialen Medien erweitert sich der Kreis der direkt Betroffenen um die Anteilnehmenden. Das kulturelle Gedächtnis löst sich von seinem lokalen Bezug, vom Ort des Geschehnisses geht ein Aufruf an die Weltgemeinschaft aus. Die Menschen, die leibhaftig vor einem Krieg zu uns fliehen, werden Teil unserer sozialen Gemeinschaft. Die Bilder ihrer zerstörten Heimat werden, durch die sozialen Medien, Teil unseres kollektiven Gedächtnisses.

Die Unesco wurde vor dem Hintergrund der Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges gegründet. 1954 wurde die Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten ins Leben gerufen, 1972 die Welterbekonvention verabschiedet, die Kultur- und Naturerbestätten der Welt und damit der gesamten Weltbevölkerung auszeichnet und schützt. Zu den Aufgaben der Unesco gehört unter anderem die Sensibilisierung für den Schutz vor Zerstörung des gemeinsamen Welterbes via Kommunikation und Information. Das Internet bietet hierfür eine ideale Plattform: Im März

2015 startete die Unesco-Generaldirektorin Irina Bokova an der Universität von Bagdad (Irak) die Kampagne *#Unite4Heritage*, die dieser Sensibilisierung dienen soll. Es ist die erste Social-Media-Kampagne gegen die Propaganda der Zerstörung des kulturellen Erbes durch Extremisten, für die Unterstützung der irakischen Jugend und zur Mobilisierung junger Menschen auf der ganzen Welt.

### Partizipation gegen Extremismus

Beim Start der Kampagne machte Bokova klar, dass die Kampagne die Reichweite und Möglichkeiten der sozialen Netzwerke nutzen möchte, um eine globale Bewegung zum Schutz und zur Erhaltung des bedrohten Kulturerbes zu schaffen. Im Irak und in der ganzen Region organisieren gewalttätige Extremisten eine entsetzliche Propaganda der kulturellen Säuberung. Damit werde versucht, durch Gewalt und Unterdrückung Gesellschaften zu teilen, Hass zu säen und den Menschen sektiererische Ansichten aufzuzwingen, so Bokova. Und weiter: Dieser Feldzug werde über soziale Medien weltweit geführt und richte sich damit vor allem an junge Menschen. Als Reaktion darauf müsse gezeigt werden, dass der Austausch und der Dialog zwischen den Kulturen die treibende Kraft für alle ist. Wir müssten darauf hinweisen, dass Vielfalt seit jeher eine Stärke für alle Gesellschaften sei und bleibe. Wir müssen uns gegen die Fragmentierungskräfte erheben und unser kulturelles Erbe als das *gemeinsame* Gut, das Commonwealth, der gesamten Menschheit verstehen.

Wie funktioniert *#Unite4Heritage*? Die Kampagne lädt junge Menschen (v.a. solche aus der arabischen Region) ein, Fotos und Kurzgeschichten über Denkmäler, die für sie



eine besondere Bedeutung haben, zu schreiben und in den sozialen Netzen zu posten. Auf der Website der Kampagne sind zudem verschiedene Möglichkeiten zur Partizipation aufgelistet: Man kann zum Beispiel die Denkmäler virtuell besuchen und erkunden, welche besondere Rolle sie für die Region und Kultur spielen. Eine weitere Möglichkeit des Mitwirkens ist, unter dem Namen *#Unite4Heritage* eigene Events zu organisieren. Eine solche Veranstaltung kann darin bestehen, vor Ort zusammen mit Kulturinstitutionen, etwa Museen, einen Anlass zur Sensibilisierung durchzuführen oder auch einfach gemeinsam mit Freunden und Kollegen eine Welterbestätte zu besuchen. Als weiteren Weg der Partizipation schlägt die Kampagne vor, als *#Unite4Heritage*-Botschafter Politiker und Regierende auf die Besonderheit und Wichtigkeit und damit den Schutzbedarf des Kulturerbes aufmerksam zu machen.

### Mit dem eigenen Gesicht gegen die Zerstörungen

Einige solcher Aktionen verwenden prägnante Werbebilder. Diese zeigen Gesichter, die zweigeteilt aus halb Mensch, halb Statue zusammengesetzt sind. Sie illustrieren ethnische Vielfalt und facettenreiches Kulturerbe. Die Idee, ein ad-hoc Onlinetool zu entwickeln, um diese Bildkomposition zu erstellen, entstand am Unesco-Lehrstuhl für ICT zur Förderung des nachhaltigen Tourismus an Weltkulturerbestätten an der USI – Università della Svizzera italiana in Lugano. Professor Lorenzo Cantoni, Dr. Silvia de Ascaniis und ihre Studentinnen und Studenten haben im Rahmen von *#Unite4Heritage* die Kampagne *#faces4heritage* ins Leben gerufen. Um als Individuum gegen die Zerstörungen von Kulturgut durch Extremisten einzustehen, kann man mittels eines eigens entwickelten Tools das eigene Profilbild bei Facebook oder Twitter mit dem einer zerstörten Statue kombinieren und sich so mit seinem Gesicht gegen die Gewalt stellen. Gleichzeitig wird damit das Wissen über zerstörte oder bedrohte Welterbe-Stätten weiterverbreitet. *#faces4heritage* hat sich auf Twitter zu einem der bedeutendsten Akteure der Kampagne *#Unite4Heritage* entwickelt und unterstützt so die Sensibilisierung für den Schutz vor Zerstörung von Kulturgut.

Dank der sozialen Medien kann relativ einfach und weltweit auf den Verlust von Kulturerbe aufmerksam gemacht werden. Bilder und Informationen erreichen breitere Kreise und die Wiederholung der Bilder durch das Teilen und Weiterleiten in den Sozialen Medien lassen sie in unser gemeinsames kulturelles Gedächtnis einfließen. Diese Art der Vermittlung erlaubt es, immer weitere Kreise zu erschliessen und für die Problematik zu sensibilisieren. Über diese Plattformen können zudem gemeinsame Aktionen organisiert werden, um den Zerstörungen entgegenzuwirken. Da sich vor allem junge Menschen in den elektronischen sozialen Medien bewegen, können mit der Kampagne gerade sie erreicht werden. Dahinter steht natürlich das Ziel, die Nutzer über den virtuellen Zugang an das reale Kulturgut heranzuführen. Das kulturelle Gedächtnis im Internet ist ein

effizientes Mittel für die Erhaltung und Pflege unseres gemeinsamen Kulturerbes.

[www.unite4heritage.org](http://www.unite4heritage.org)  
<http://www.unescochair.usi.ch/faces4heritage>

Von Laura Heyer, NIKE

### # – was ist das?

Wörter mit vorangestelltem Doppelkreuz (#), sogenannte Hashtags, sind in sozialen Netzwerken allgegenwärtig. Ein Hashtag ist ein durch das Raute-Symbol markiertes Stichwort, welches einem Post oder Tweet in den sozialen Medien eine thematische Zuweisung gibt. Diese Verschlagwortung macht den Beitrag für die Schlüsselwortsuche verfügbar: Klickt man auf einen solchen Hashtag, gelangt man auf die chronologische Themenübersichtsseite, wo alle Posts und Tweets zum jeweiligen Thema auffindbar sind.

Bei *#faces4heritage* lässt sich das eigene Profilbild mit dem einer Statue kombinieren.





## Centre NIKE

Le Centre national d'information sur le patrimoine culturel (NIKE) sensibilise le public au patrimoine culturel suisse et défend les intérêts de la conservation des biens culturels auprès du monde politique; il est membre de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales et d'Europa Nostra.

Le patrimoine culturel constitue une base à partir de laquelle nous pouvons prendre confiance en nous et nous développer comme personnes autonomes. Les sites archéologiques, les monuments et sites historiques et les paysages ruraux préservés sont en effet des lieux auxquels nos souvenirs se rattachent; en outre, ils font naître en nous un sentiment d'appartenance à une communauté. Ils peuvent toujours être réinterprétés, ce qui nous permet d'aborder notre histoire d'un point de vue critique. C'est pourquoi le Centre NIKE est convaincu qu'il vaut la peine de conserver et d'entretenir le patrimoine culturel suisse. Or, pour que cette tâche puisse être menée à bien, il faut que le public soit bien informé et sensibilisé; il importe aussi que les spécialistes du domaine reçoivent une formation adéquate et qu'ils communiquent entre eux.

L'association NIKE regroupe 36 associations professionnelles et organisations actives dans le domaine de la conservation des biens culturels, qui comptent ensemble 92 000 membres. Comme centre de services spécialisé dans la conservation du patrimoine culturel, le Centre NIKE s'adresse à un large public par le biais de ses publications et des manifestations qu'il organise. Ainsi, les Journées européennes du patrimoine et le Bulletin NIKE invitent tout un chacun à se familiariser avec les multiples aspects du patrimoine culturel et de sa conservation. Le Centre NIKE tisse aussi des liens entre les spécialistes et met sur pied des formations continues. Il sensibilise les autorités, les médias et le public à l'importance du patrimoine culturel pour notre société et les informe des objectifs et des besoins de la conservation des biens culturels. Il est une des quatre organisations fondatrices d'Alliance Patrimoine, qui défend les intérêts du patrimoine culturel au niveau politique.

## Centre NIKE

Kohlenweg 12, Postfach 111  
CH-3097 Liebefeld  
T 031 336 71 11  
info@nike-kulturerbe.ch  
www.nike-kulturerbe.ch

**Directrice:** Dr. Cordula M. Kessler  
cordula.kessler@nike-kulturerbe.ch

**Rédaction:** Boris Schibler  
boris.schibler@nike-kulturerbe.ch

**Journées européennes du patrimoine:** Paula Borer  
paula.borer@nike-kulturerbe.ch

## NIKE-Bulletin: 31. Jahrgang Nr. 6/2016

Das NIKE-Bulletin erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 2400 Exemplaren (bestätigt WEMF 2015). Für den Inhalt ihrer Beiträge zeichnen allein die Autoren und Autorinnen verantwortlich.

### Jahresabonnement:

CHF 70.- / € 68.- (inkl. Versandkosten) Einzelheft:  
CHF 16.- / € 18.- (inkl. Versandkosten)

**Übersetzungen:** Médiatrice Traductions  
Alain Perrinjaquet, Le Noirmont und  
Sylvie Colbois, Les Ponts-de-Marte

**Layout:** Jeanmaire & Michel, Liebefeld

**Druck:** W. Gassmann AG, Biel/Bienne



gedruckt in der  
schweiz

Das NIKE-Bulletin wird unterstützt von  
Bundesamt für Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK  
Office fédéral de la culture OFC  
Ufficio federale della cultura UFC  
Uffizi federal da cultura UFC

und Schweiz. Akademie der Geistes- und  
Sozialwissenschaften SAGW



ISSN 1015-2474

## Termine

### Heft 1-2/2017 Europäische Tage des Denkmals 2017

Redaktionsschluss 09.01.17  
Inserateschluss 26.01.17  
Auslieferung 06.03.17

### Heft 3/2017 Service

Redaktionsschluss 06.03.17  
Inserateschluss 23.03.17  
Auslieferung 02.05.17

### Heft 4/2017 Bauten der Nachkriegsmoderne

Redaktionsschluss 08.05.17  
Inserateschluss 24.05.17  
Auslieferung 03.07.17

## Autorinnen und Autoren

**Seiten 4-9:** Matthias Howald, Bundesamt für Raumentwicklung ARE, Sektion Siedlung und Landschaft, matthias.howald@are.admin.ch **Seiten 10-15:** Jean-Frédéric Luscher, Directeur du Service des monuments et des sites, Genève, jean-frederic.luscher@etat.ge.ch **Seiten 16-21:** Dr. Ulrike Sturm, Prof. Dr.-Ing. Peter Schwehr, Hochschule Luzern, Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur CCTP, ulrike.sturm@hslu.ch, peter.schwehr@hslu.ch **Seiten 22-27:** Barbara Meyer, Projektleiterin Stadtentwicklung, Stadt Schlieren, barbara.meyer@schlieren.zh.ch **Seiten 28-35:** Meret Wandeler, Zürcher Hochschule der Künste, Institut für Gegenwartskunst IFCAR, meret.wandeler@zhdk.ch **Seiten 36-41:** Grégory Jaquerod, Stefanie Schwab, Haute école d'ingénierie et d'architecture Fribourg, Institut TRANSFORM, gregory.jaquerod@hefr.ch, stefanie.schwab@hefr.ch **Seiten 42-46:** Stefan Kunz, Hochschule Luzern, Technik & Architektur, stefan.kunz@hslu.ch **Seiten 48-49:** Dr. iur. Andrea F. G. Rascher, Rascher Consulting Zürich, andrea.rascher@rascherconsulting.com; Dr. iur. Walter Engeler, Engeler, Bau-Denkmal+Steuerrecht AG, Bütschwil, walter.engeler@bluewin.ch **Seiten 50-51:** Laura Heyer, NIKE, laura.heyer@nike-kulturerbe.ch **Seiten 52-53:** Dr. Marion Wohleben, Kunsthistorikerin, Zürich, wohleben@bluewin.ch **Seiten 54-56:** Andreas Franz, Dipl. Restaurator FH, Präsident SKR, andreas.franz@skr.ch; Cornelia Meyer, Museologin, Vizepräsidentin VMS, info@corneliameyer.ch; Niklaus Ledergerber, Denkmalpfleger Stadt St. Gallen, Präsident ICOMOS Suisse, niklaus.ledergerber@stadt.sg.ch

## Bildnachweise

**Cover:** Wikimedia Commons, Roland Fischer, Zürich **Seiten 4-8:** Fotos Schweizer Heimatschutz **Seite 7, oben:** <http://ba.e-pics.ethz.ch> **Seite 8, unten:** Gemeinde Köniz **Seiten 12, 13 unten, 15:** Auteu **Seite 13 oben:** Swisstopo/sitg **Seite 14:** État de Genève/ADR architectes **Seite 16:** Stadt Thun **Seiten 17-20:** CCTP **Seiten 22-27:** Stadt Schlieren **Seite 24 oben:** Schweizerische Nationalbibliothek, Eidgenössisches Archiv für Denkmalpflege: Sammlung Photoglob **Seiten 28-35:** alle Bilder: Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren/ZHdK; Aufnahmen 2005: Ulrich Görlich/Meret Wandeler; Re-Photography 2007: Elmar Mauch, Re-Photography; 2009-2015: Christian Schwager **Seiten 36, 39:** Jérôme Humbert **Seite 38:** Service des biens culturels de Fribourg **Seiten 40-41:** Institut TRANSFORM, RurBat **Seiten 42-43:** Marques AG **Seite 44 unten:** Fotoarchiv Kapuzinerkloster Wesemlin **Seite 45:** Appert Zwahlen Partner AG **Seite 46:** SAH Zentralschweiz, Foto: Jutta Vogel **Seite 48:** Amt für Kultur, St. Gallen **Seite 57:** obs, ICOMOS Suisse, Andre Meier **Seite 67:** Halter AG, Rob Lewis